

„Berliner Tageblatt“

erschint täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Morgen-Ausgabe, und des Feiertags, an dem es nur in einer Abend-Ausgabe, erscheint.



Der Abonnements-Preis beträgt mit dem Monat: Vierteljahr 10 Rthl., halbes Jahr 18 Rthl., ein Jahr 32 Rthl.

Berliner Tageblatt.

Nr. 390. Berlin, Sonnabend, den 21. August 1880. IX. Jahrgang.

Politische Tages-Uebersicht.

Internationaler Pfingsttag. Unser Korrespondent schreibt uns: Wien, den 19. August. Eine bemerkenswerthe Anekdote geht heute von Wien aus.

Die neueste ästhetische Note. Wir sind in den Stand gesetzt, im Folgenden den Text der neuesten türkischen Note bezüglich der montenegrinischen Grenzfrage zu veröffentlichen.

Die neue ästhetische Note. Wir sind in den Stand gesetzt, im Folgenden den Text der neuesten türkischen Note bezüglich der montenegrinischen Grenzfrage zu veröffentlichen.

Die Anekdote nun, von der wir sprechen, ist folgende: Es solle eine internationale Kommission gebildet werden, deren Aufgabe es wäre, die „Wasserfrage“ zu untersuchen.

La sublime Porte voulait donner une preuve manifeste de son dévouement et de son désir d'arriver à une solution prompte et satisfaisante de cette question.

Die neue ästhetische Note. Wir sind in den Stand gesetzt, im Folgenden den Text der neuesten türkischen Note bezüglich der montenegrinischen Grenzfrage zu veröffentlichen.

Die Anekdote nun, von der wir sprechen, ist folgende: Es solle eine internationale Kommission gebildet werden, deren Aufgabe es wäre, die „Wasserfrage“ zu untersuchen.

La sublime Porte voulait donner une preuve manifeste de son dévouement et de son désir d'arriver à une solution prompte et satisfaisante de cette question.

Die neue ästhetische Note. Wir sind in den Stand gesetzt, im Folgenden den Text der neuesten türkischen Note bezüglich der montenegrinischen Grenzfrage zu veröffentlichen.

Zwischen den Feste.

Was uns Belgien angeht. Die große Feste der Brüsseler ist vorüber. Man morgen an haben uns andere Städte zu ihren Feiern eingeladen.

Die neue ästhetische Note. Wir sind in den Stand gesetzt, im Folgenden den Text der neuesten türkischen Note bezüglich der montenegrinischen Grenzfrage zu veröffentlichen.

Die neue ästhetische Note. Wir sind in den Stand gesetzt, im Folgenden den Text der neuesten türkischen Note bezüglich der montenegrinischen Grenzfrage zu veröffentlichen.

Zwischen den Feste.

Was uns Belgien angeht. Die große Feste der Brüsseler ist vorüber. Man morgen an haben uns andere Städte zu ihren Feiern eingeladen.

Die neue ästhetische Note. Wir sind in den Stand gesetzt, im Folgenden den Text der neuesten türkischen Note bezüglich der montenegrinischen Grenzfrage zu veröffentlichen.

Die neue ästhetische Note. Wir sind in den Stand gesetzt, im Folgenden den Text der neuesten türkischen Note bezüglich der montenegrinischen Grenzfrage zu veröffentlichen.

Zwischen den Feste.

Was uns Belgien angeht. Die große Feste der Brüsseler ist vorüber. Man morgen an haben uns andere Städte zu ihren Feiern eingeladen.

Die neue ästhetische Note. Wir sind in den Stand gesetzt, im Folgenden den Text der neuesten türkischen Note bezüglich der montenegrinischen Grenzfrage zu veröffentlichen.

Die neue ästhetische Note. Wir sind in den Stand gesetzt, im Folgenden den Text der neuesten türkischen Note bezüglich der montenegrinischen Grenzfrage zu veröffentlichen.

erschmacht um einiger epistolarer oder festschriftlicher Götze willen eine Kompilation herauszubringen wüßte, die möglichst weit zu einem europäischen Strife führen könnte.

Was die von der ungarischen Presse fortgesetzte Nachricht über eine projektierte Belegung der Balkanpässe durch türkische Truppen und deswegen geflossene Unterhandlungen betrifft, so enthält diese Nachricht durchaus jeglicher Begründung.

Hierzu empfangen wir nachstehende Spezialdepesche: O Paris 21. August. (Privattelegramm des Berliner Tageblatt.) Das Wiener Kabinett betrachtet die Antwort der Fürstin auf die Solleknotnote als Grundlage einer beabsichtigenden Lösung der Montenegrofrage.

Die Auflösung der III. Abteilung.

Wir sind in der Lage, die nachfolgenden Urtheile mit der Unterschrift des Czaren im Wortlaut mitzutheilen, der unterm 18. d. M. unterzeichnet, gestern Nachmittag in St. Petersburg veröffentlicht worden:

„Durch unsern Ukas, datirt vom 24. Februar, haben wir, mit der Absicht, den Frieden zwischen der kaiserlichen, Staat und Gesellschaftsordnung in Russland zu bewahren, ein Ende zu machen, eine höchste Gerichts-Kommission eingerichtet und den Grafen Boris Reikoff mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet.

Zu Folge dessen und zum Zweck, die Einheit der Aktion der bestehenden Gerichtsorgane und Behörden zu befestigen, verfügen wir, erstens: die Aufhebung der höchsten Gerichts-Kommission und die Übertragung ihrer Arbeiten an das Ministerium des Innern;

zweitens: die Aufhebung der dritten Abteilung unserer Kammer und die Übertragung der Arbeiten derselben an das Ministerium des Innern nebst Einrichtung einer speziellen Abteilung für Staatspolizei im Ministerium des Innern, die deren Geschäfte übernimmt, bis zu dem Augenblicke, da die Vertheilung aller Polizeibehörden des Kaiserreichs zu einer Abteilung des besagten Ministeriums erfolgen kann.

Drittens: Die Leitung des Generaldirektoriums geht an den Minister des Innern über mit dem Rukten eines Chefs der Gendarmerie. Viertens: Der Minister des Innern soll alle Fragen, welche in der höchsten Kommission erhoben werden, erledigen und das Recht haben, gewisse Mitglieder der nennig angeordneten Gerichts-Kommission zum Zweck besonderer Verordnungen zu berufen.

Fünftens: Die General-Gouverneure und anderen Behörden haben in Zukunft in solchen Fällen, wo sie in Uebereinstimmung mit dem Ukas vom 24. Februar sich an den Chef der höchsten Gerichts-Behörde wenden, sich an den Minister des Innern zu richten, dem die höchste Leitung in allen Fragen betreffend Staatsverbrechen auf derselben Grundlage übertragen worden ist, welche dem Chef der höchsten Gerichts-Kommission anstand.

Sechstens: Um die vielfachen Obliegenheiten des Ministeriums des Innern zu erleichtern, ohne keine gegenwärtige legale Behebung zu verweigern, soll die Abtheilung für Post und Telegraphie von dem besagten Ministerium abgetrennt werden und zusammen mit der Abtheilung für geistliche Angelegenheiten und ausländische Beauftragte eine eigene Verwaltung an eine von zu ernennende Person übertragen werden. Siebentes: Die Aufgabe, das Vorstehende in Kraft zu setzen, ist unsern Ministern des Innern und der Post und Telegraphie zuertheilt worden, je nach ihren Befugnissen und unter gebräuchlicher Uebereinstimmung mit den übrigen Behörden, und soll unsere Entscheidung in Bedürfnisfällen eingeholt werden. Alexander.

Der Unterrichtsminister hat aus den von den Provinzial-Schulräthen auf ihn eingehenden erregten Circularverfügung vom 22. Juli d. J. erstatteten Berichte mit Befriedigung erfahren, daß an denjenigen höheren Schulen, deren Schüler ausschließlich oder überwiegend dem evangelischen Bekenntnisse angehören, sowie an den evangelischen Seminarien und Präparandenanstalten ohne besondere darüber getroffene Anordnung die gute Gewohnheit besteht, an dem Gebrauche der heiligen Schrift in der Schulzeit nicht festhaltend vorüberzugehen, sondern in der Zeit des Festen der Schülern zu ihrer religiösen Erbauung die hohe Bedeutung derselben nahe zu legen.

Seit Einführung unserer neuen Justisordnung hat die Vollverwaltung von der damit vorsehenden Befugnis der Gerichtsvollzieher zu bestimmen und großen Nachtheil in dem Gebrauche gemacht und dadurch den momentanen zahlungsunfähigen Schuldnern große Kostenparasiten beschafft, da die Gerichtsvollzieher in einem Prozesse höchstens 1,50 berechnen dürfen, während Notare für dieselbe Art eine weit höhere, steigende Gebührenrate haben.

Prozesskosten vernünftiger Weise, dagegen nicht ein Einpruchrecht haben, wenn diese Kosten durch die Zustellung eines Notars wenigstens vergrößert worden sind.

Auf die Nachricht von dem demnächstigen Erscheinen einer Denkschrift des Reichstagspräsidenten über die Doppelwährung ist ein Demotisch gefolgt, welches aber allem Anschein nach nichts zu bedeuten hat.

Aus Gehrig hat dem Statismminister von derselben Seite, welche eine Petition um Befreiung professioneller Anwaltskassen einreichte, eine neue Petition unterbreitet worden, welche die Wiedereinführung des konfessionellen Interdiktions auch für die Wähler verlangt.

Ein selbstiger Diplomat in Berlin. Von diplomatischer Seite geht uns folgende Mittheilung zu: Seit vier Tagen befindet sich Herr Christlich, der seitliche Gesandte am St. Petersburger Hofe, in Berlin, nachdem er erst nach Rumänien, sowie jetzt Wien von Serbien sich in Wien und Jicht die Versicherung eingeholt, daß sie als Gegenstand für die Erklärung, fortan der deutsch-serbischen Direktion in der Orientfrage folgen zu wollen, auf die volle moralische Unterstützung Deutschlands und Oesterreichs rechnen könnten.

Wir uns ein Privattelegramm unseres römischen Botschafters meldet, enthält die heute vom Papst gegebene Allokution lediglich eine Wiederholung von Kardinal Nina's Kamentationen über den belgischen Konflikt.

Wir uns ein Privattelegramm unseres römischen Botschafters meldet, enthält die heute vom Papst gegebene Allokution lediglich eine Wiederholung von Kardinal Nina's Kamentationen über den belgischen Konflikt.

Die Handlungsbefreienden von Toulouse wollten hinter ihren eigenwilligen Willen den Schein nicht zurücklassen, aber erstieren den Ministern des Innern, einen Putsch zu begehen, der in der Folge der „festen Grobmadt“ abzufließen — endlich doch ein Fortschritt, der sich an den Namen Gambetta knüpft.

Die Handlungsbefreienden von Toulouse wollten hinter ihren eigenwilligen Willen den Schein nicht zurücklassen, aber erstieren den Ministern des Innern, einen Putsch zu begehen, der in der Folge der „festen Grobmadt“ abzufließen — endlich doch ein Fortschritt, der sich an den Namen Gambetta knüpft.

Die Handlungsbefreienden von Toulouse wollten hinter ihren eigenwilligen Willen den Schein nicht zurücklassen, aber erstieren den Ministern des Innern, einen Putsch zu begehen, der in der Folge der „festen Grobmadt“ abzufließen — endlich doch ein Fortschritt, der sich an den Namen Gambetta knüpft.

des Alters gegen alle liberalen Regierungen einen perfiden Strife führt, warnte er davor, die zweite Etappe der Durchführung des Dekrets durch übertriebene Ungeduld zu gefährden:

„Wenn das Land keinen Frieden will, werden wir freigeid aus dem Kampfe hervorgehen; wenn Ihr Vertrauen zu dem Manne laßt, der in den Tagen der Gefahr wie in den Tagen der Ehre an Gurer Seite geblieben hat, wenn wir einer feinen und mehrbaltigen Politik zuliegen, dann muß der Krieg nicht entstehen.

„Ich sprach der Minister des Innern der französischen Republik zu den Verhandlungsbefreienden von Toulouse. Wie ich von selbst besticht, antwortete er: Sie sind der Minister: (Es die Kontinuität: Es lebe die Republik! Erster ist ebenfalls die Unterredung zu nehmen, welche zu Montauban der Ministerpräsident v. Freycinet mit einer dortigen Arbeiterdeputation gehabt hat.

„Ich habe eine lebensschaffliche Liebe zur Armee. Es war mir vergeblich, sie zu verabschieden und für Frankreich aus Frankreich gehen zu lassen, um die Armee zu beobachten und ich habe sehr große Ehrlichkeit und Vaterlandsliebe gewonnen können; ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

„Wir man sieht, ist auch Freycinet der Ansicht, daß man bei aller Freundschaft in Frankreich der Armee nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit, sondern auch lebensschaffliche Liebe zugewenden habe. Wie für und was Freycinet, wie für Gambetta: Trau, ich habe gesehen, mit welcher Selbstverleugnung sie sich für das Land aufgeopfert hat, und ich bin ganz gewiß, daß sie, wenn noch nicht anders möglich, eine glänzende Zukunft abzuwarten wird.

Militärische Nachrichten.

Der Wiener „Journal für Artillerie-Beien“ entnehmen wir folgende Daten über den Munitionsvorrath der russischen Truppen während des letzten Krieges auf dem europäischen Kriegsschauplatz.

Table with 2 columns: Munition type and quantity. Includes entries for Infanterie, Kavallerie, and Artillerie (Granaten, Schrapnell, Karätschen).

Die Infanterie verbrauchte: 4,306,358 Stück. Die Kavallerie: 1,877,610 Stück. Die Artillerie: 1,241,781 Stück.

Der größte Patronenverbrauch während eines einzigen Gefechts fand am 18. August 1877 in der Schlacht bei Saratowitsch statt. Dort wurden von 140. Infanterie-Regiment, 100. Artillerie-Regiment, 30. Kavallerie-Regiment und 30. Artillerie-Brigade in der Schlacht von Nicolopol die meisten Schüsse und Patronen verbraucht.



